

Melanie Heeren-Händler

Melanie Heeren-Händler ist 37 Jahre. Sie macht ihr Abitur um Germanistik zu studieren. Sie möchte ihre Berufung zum Beruf machen.

Das Glück kommt auf leisen Sohlen

Jorden war soeben vom Baseball zurück gekommen und saß müde aber zufrieden am Tisch. Sein Team hatte gewonnen. Er spielte bei den Blue Jays und war stolz darauf. Bei den Spielen hatten seine Eltern immer Zeit für ihn. Sonst waren sie beruflich viel unterwegs. Das war auch der Grund, warum er sich oft einsam in dem großen Haus fühlte, in dem er mit seinen Eltern wohnte. Zum Glück hatte er den besten Freund, den man sich nur wünschen konnte, seinen Hund Jack. Genau den ging er nun suchen. Nachdem er überall nachgesehen hatte, fing er an sich Sorgen zu machen. Plötzlich hörte er aus dem Keller einen Schrei. Er rannte so schnell er konnte hinunter. Dort saß seine Mutter über den geliebten Hund gebeugt auf dem Boden. „Es tut mir so leid ...“

Doch Jorden konnte sie nicht mehr hören, längst war er in den Garten gerannt, in Richtung Versteck, das er letztes Jahr mit seinem Großvater gebaut hatte. Bevor er hinein ging, blieb er unter dem Apfelbaum stehen, der als Eingang diente, und hob den gerade herunter gefallenen Apfel auf. Da konnte er die Tränen nicht mehr zurück halten, denn bei dem Anblick des Apfels dachte er an die vielen Ballspiele mit Jack im Garten.

Er verkroch sich in seinem Versteck auf Jacks Decke und weinte, bis er erschöpft einschlief. Jorden verkroch sich Tage lang und alles Bemühen seiner Eltern, ihn aufzumuntern, half nicht. Bis sein Großvater in das Versteck kam und ihn lange tröstend in den Armen hielt. „Was hältst du davon, wenn du ein paar Wochen deiner Ferien bei Großmutter und mir auf der Farm verbringst? Wir können einen starken und tüchtigen Jungen wie dich gebrauchen!“ Jorden war einverstanden. Er war gerne auf der Farm seiner Großeltern und so saß er vier Tage später mit gepackten Koffern in dem alten Ford, den sein Großvater so gerne fuhr.

Nach fünf Stunden Autofahrt kamen sie endlich an und Jorden begrüßte jedes Tier auf der Farm, angefangen bei den Pferden bis zu den Entenküken. Abends fiel er müde ins Bett und nach langer Zeit konnte er wieder einmal richtig gut schlafen. So vergingen die Tage wie im Flug. Er half seinem Großvater bei allen Arbeiten, die auf einer Farm anfallen. und es ging ihm von Tag zu Tag besser. Auch wenn er oft an Jack denken musste und ihn das immer noch traurig machte.

Eines Morgens backte er mit seiner Großmutter einen Apfelkuchen. Nachmittags waren sie bei den Walters eingeladen. Wie er so die Äpfel schnitt, wurde ihm wieder schwer zumute und die Tränen fingen an zu fließen. Seine Großmutter nahm ihn auf den Schoß und sagte kein Wort, er lag nur in ihren Armen und ließ sich trösten.

Als sie mit den Walters auf der Veranda saßen und Kaffee und Kakao tranken und Apfelkuchen aßen, wurde Jordan bald langweilig. Er schlenderte über die Farm, wollte zur Koppel, wo die Ponys waren. Dort angekommen, stieg er über den weißen Zaun. Von weitem hörte er ein leises Wimmern. Es kam von der Baumgruppe rechts neben ihm und von Neugierde gepackt ging er hinüber. Er hätte wohl mit allem gerechnet, vielleicht sogar mit einem kleinen Zwerg, aber niemals mit dem, was er dort sah. Dort lagen in einer Kuhle fünf Hundebabys. Sie hatten offensichtlich Hunger und eine Hundemama war nicht in Sicht. Was also sollte er anderes tun. Er nahm sie allesamt mit auf die Veranda!

Die Walters telefonierten die Nachbarn ab. Aber keiner hatte eine träch-tige Hündin gehabt. Es waren verwaiste Welpen! Für die musste man auf jeden Fall sorgen! Nun, er bekam seinen Willen. Zwei Welpen blieben auf der Farm seiner Großeltern, einen nahmen die Walters und zwei Welpen durfte Jordan behalten. Und so können wir ihn heute, einige Wochen später, bei seinen Eltern im Garten mit den Welpen spielen sehen.